

Predigt am 8.6.2014 (Pfingsten)
„Sie werden begeistert sein!“
von Pastor Burkhard Senf

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

das war vorhin in groben Zügen die Pfingstgeschichte.

Sie ist eher unbekannt in der Bevölkerung.

Und selbst langjährige Christen tun sich manchmal schwer, wenn sie sagen sollen, wer oder was der Heilige Geist nun eigentlich ist und was er bewirkt.

„Geist“ klingt ja auch irgendwie nach etwas schwer Fassbarem.

Eine Frau aus Apostel sagte mir neulich:

„Den Heiligen Geist klammere ich irgendwie aus!“

Der spielte irgendwie keine große Rolle in ihrem Glauben.

Ich gebe zu: Das ist ein nicht ganz einfaches Thema mit dem Geist

Darum finde ich es gut und hilfreich, dass wir mindestens einmal im **Kirchenjahr an Pfingsten** auf den Heiligen Geist zu sprechen kommen.

[Die Story von Pfingsten]

Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes wird immer 50 Tage nach Ostern gefeiert.

Bei Jesus ist die Sache ja noch ziemlich klar:

Gott wird Mensch. Gott bei uns.

Das kann man sich noch vorstellen:

Jesus stellt sich uns als der liebende Retter vor.

Er zeigte uns, wer Gott genau ist und wie sehr er uns liebt.

Dann geht es weiter in der Geschichte Gottes mit seinen Menschen:

Durch Jesu Sterben und seine Auferstehung werden Sünde und Tod besiegt.

Nun ist der Zugang zu Gott frei.

Und nun fängt Gott damit an, die Welt zu erneuern.

Wir lesen im Neuen Testament, dass Jesus 40 Tage nach Ostern in die unsichtbare Welt Gottes zurückgekehrt ist. Wir nennen das Himmelfahrt.

Dabei ist Himmel nur ein anderes Wort für die Welt Gottes, die uns von allen Seiten umgibt.

Spannend ist nun die Frage:

Sind wir nun nach der Himmelfahrt von Gott verlassen und verwaist?

Er im Himmel und wir auf der Erde?

Natürlich nicht, darum reden wir auch von Gott dem Heiligen Geist.

Als Jesus von seinen Freunden Abschied nimmt, verspricht er ihnen immer wieder, sie nicht allein zurückzulassen, sondern ihnen den Heiligen Geist zu senden.

Man kann sagen: **Der Heilige Geist ist Gott in uns.** Derselbe Gott, der sich in dreifacher Weise offenbart: Als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Mit anderen Worten:

An Weihnachten hat sich Gott klein gemacht in einem Futtertrog in Bethlehem.

Und an Pfingsten geschieht etwas ganz Ähnliches:

Gott macht sich wieder klein, und das unzählige Male,

indem er sich unser Herz als Wohnung aussucht:

Gott in uns.

Der Heilige Geist ist darum auch nicht nur eine Kraft, er ist eine lebendige Person, ja Gott selbst.

Lassen Sie uns noch mal betrachten was in der Pfingstgeschichte genau passiert ist:

Da sitzen die Jünger zusammen und warten.

Jesus hat sie in Jerusalem zurückgelassen.

Sie beten und warten ab.

Was wird wohl passieren?

Am Pfingsttag, dem jüdischen Ernte-Festtag, sind sie wieder zusammen.

Und dann – so beschreibt Lukas es in der Apostelgeschichte – dann werden die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt.

Wenn man das beschreiben will, merkt man, dass man mit der Sprache an Grenzen kommt.

Wie ein Brausen sei es gewesen, so sagt es unser Text.

Der Geist kommt hier wie ein heftiger Wind, dynamisch und stark.

Und wie Feuerflammen habe es ausgesehen.

Der Geist ist also wie ein starkes Feuer:

Lebendig und kräftig „befeuert“ er die Freunde von Jesus Christus.

Noch spannender aber ist, was dann passiert.

Der Geist erfüllt sie – und - sie reden von Jesus.

Zu allen umstehenden Leuten und auf wundersame Weise in vielen verschiedenen Sprachen, die sie gar nicht kannten.

Schließlich tut sich Petrus besonders hervor.

Das wird nach unserem Predigttext erzählt.

Der Fischer aus Kapernaum ohne Abitur und theologisches Examen steht mitten in Jerusalem und predigt zum ersten Mal in seinem Leben.

Und das faszinierende ist: alle hören ihm zu.

(ist das jetzt gerade eigentlich auch der Fall? 😊)

Er predigt von Jesus, von seinem Kommen und Leiden, vom Tod am Kreuz und von der Auferstehung.

Und als Petrus seine Predigt abgeschlossen hat,

kommt Bewegung in die Menschen, die ihm zugehört haben.

Sie sind sichtlich getroffen von der Botschaft.
Was sie gehört haben, lässt sie nicht kalt.
Sie sind merkwürdig berührt und hingerissen.

Lukas beschreibt es ganz präzise:

„Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?“

Da hat also nicht nur ein Mensch Worte über religiöse Geschichten verloren. Sondern es ging den Hörern durchs Herz.

☞ Das ist übrigens auch mein Wunsch und Gebet, dass das heute hier geschieht! Das ist das Wirken des Heiligen Geistes.

Immer wenn die Bibel oder eine Predigt Menschen nicht mehr kalt lässt, dann haben wir es mit dem Geist Gottes zu tun.

Immer wenn die Erzählung von Jesus uns näherückt und wir spüren, dass es jetzt um unser Leben geht, dann haben wir es mit dem Heiligen Geist zu tun.

Und immer wenn wir beglückt oder beunruhigt feststellen, dass Gott real ist und wir von ihm angesprochen sind – dann wirkt der Heilige Geist!

Immer wenn es uns in die Nähe Gottes zieht und wir uns danach sehnen, mit Gott zu leben – dann wirkt der Heilige Geist!

☞ Insofern haben viele von Ihnen sicher auch schon das Wirken des Geistes Gottes erlebt: Das fängt an bei der Neugier und Sehnsucht nach dem Glauben und setzt sich fort, dass man immer wieder die Nähe Gottes sucht und Jesus ähnlicher werden will.
(Pause)

Und dann hatte Petrus eine geistesgegenwärtige Antwort auf die Frage, was die Leute jetzt tun sollten:

„Kehrt um“, sagte er den Menschen in Jerusalem,
„sagt Ja zu einem Leben in der Nachfolge von Jesus,
lasst Euch taufen und kommt zur Gemeinde hinzu.
Und seid gewiss: Gott der Heilige Geist wird auch in Eurem Herzen wohnen!“

Es wird dann in der Bibel berichtet, dass an diesem Tag für 3000 Menschen ein neues Leben begann!

3000 Menschen ließen sich taufen und begannen ein Leben als Christen.
Das ist das mächtige Wirken des Heiligen Geistes.

Und das Schöne ist:

Was damals in Jerusalem geschah,
geschieht seitdem immer wieder,
auf der ganzen Erde, zu allen Zeiten.
Und wir dürfen hoffen und erwarten,

dass es auch hier bei uns geschieht.

Denn ohne den Geist Gottes bleibt alles Christliche Wissen totes Wissen, vergangene Geschichte: ein Auto ohne Motor.

Das ändert sich schlagartig, wenn der Heilige Geist ins Spiel kommt.

Durch den Geist Gottes glauben Menschen an Jesus Christus, werden gewiss im Glauben, können beten, hören sein Wort und tun das was seiner Liebe und seinen Geboten entspricht.

Der Heilige Geist ist also für die Belebung unseres Glaubens und Lebens zuständig. Er ist wie der Motor im christlichen Glauben ohne den nichts laufen würde.

Der Heilige Geist macht das, was wir als Christen glauben, lebendig, authentisch, kraftvoll und bewegend.

Mit anderen Worten: Der Glaube wäre tot und langweilig ohne den Heiligen Geist! Aber mit ihm ist der Glaube lebendig und spannend.

Vielleicht hört sich für Manche von Euch das Ganze noch etwas theoretisch an:

Wie soll ich mir den Heiligen Geist denn nun konkret vorstellen?

Ich finde es ganz hilfreich sich vorzustellen, dass ich ja auch einen Geist habe und so kann Gottes Geist mit meinem Geist in Verbindung treten.

Als eine unsichtbare Kraft Gottes oder auch in Form von Energie, die mir zuwächst kann Gott sich durch seinen Geist mir mitteilen.

Die Bibel sagt, dass Gottes Geist in jedem Christen wohnt:

Unser Körper wird deshalb als Tempel des Heiligen Geistes bezeichnet

– Gott ist uns ganz nahe. Gott in uns.

Gott ist insofern immer gegenwärtig durch seinen Geist.

Und manchmal spüren wir die Gegenwart Gottes besonders. Dann spüren wir seinen Geist.

[Meine Erlebnisse mit dem Heiligen Geist]

Und wie erlebt man nun den Heiligen Geist konkret?

Woran merkt man nun, dass man es mit dem Heiligen Geist zu tun hat? Ist man dann besonders begeistert, ekstatisch oder verzückt?

Muss man tanzen und die Arme heben?

Das kann sein. Muss aber nicht.

Die ersten Christen waren auf alle Fälle begeistert an Pfingsten

Sie wurden erfüllt mit dem Heiligen Geist

Und sie lobten Gott vor dem ganzen Volk.

Das ist übrigens die Begeisterung, die wir uns in unserem Gemeindeauftrag wünschen:

Wir wollen möglichst viele Menschen für Gott und den Glauben begeistern. Be-GEIST-ern.

Das kann zu starken Emotionen führen,

aber es kann gut besonnen, ruhig, reflektiert und in tiefer Ruhe zugehen, wenn der Geist Gottes bei uns wirkt.

An der „Betriebstemperatur“ liegt es also nicht.

Ich glaube oft liegt es an der Sprachregelung, ob wir davon reden, dass wir den Heiligen Geist erlebt haben!

Viele sagen eher: Das habe ich mit Gott erlebt.

Nicht so oft: das habe ich mit dem Heiligen Geist erlebt...

Oft denkt man vielleicht an **übernatürliche Phänomene**, wenn der Heilige Geist wirkt, schließlich gibt es die übernatürlichen Begabungen der Prophetie oder der Rede in fremden Sprachen. Beides wird in der Pfingstgeschichte erwähnt.

Aber die Wirkungen des Heiligen Geistes sind in der Bibel oft auch sehr nüchtern beschrieben.

- Er schenkt Erkenntnis, gute Ideen, Inspiration, Freude, Frieden im Herzen, Liebe zu Gott und den Menschen.
- Er schenkt den Glauben, tröstet uns und gibt uns Hoffnung.
- Er beschenkt uns mit Fähigkeiten und Begabungen.
- Er gibt mir die richtigen Worte und setzt mich in Bewegung.
- Er gibt mir Kraft, wenn es hart wird.
- Er berührt Menschen in Ihren Herzen! Er schenkt einen guten Geist und eine gute Atmosphäre in einer Gemeinde und einem Gottesdienst.
- Und er ist immer daran zu erkennen, dass er auf Jesus hinweist.

(Pause)

Noch etwas konkreter und persönlicher:

Ich möchte Ihnen gerne erzählen, welche Erlebnisse ich mit dem Heiligen Geist verbinde. Ein Erlebnis ist schon etwas länger her und das zweite ist erst kürzlich passiert.

Ich habe u.a. in Marburg in Hessen Theologie studiert. Da gibt es eine attraktive Gemeinde mit dem Namen „Christustreff“.

Ich hatte gehört, dass in dieser Gemeinde besonders der Heilige Geist betont wird und dass es auch ab und zu prophetische Worte gibt, die im Gottesdienst weitergegeben werden.

Mit einer gesunden Portion Skepsis ging ich also hin...

Wir sangen moderne Lobpreislieder mit Bandbegleitung – wie bei uns in Apostel.

Es gab eine gute Predigt und hinterher konnten Gemeindemitglieder, die diese Geistes-Begabung haben, ihre prophetischen Worte und Eindrücke an die Gottesdienstleitung weiter geben und die habe es biblisch geprüft und dann ggf. der Gemeinde vorgetragen.

Ja und dann stand da vorne jemand und erzählte, dass hier ein junger Mann sei, der Schmerzen in der linken Kniekehle habe. Und dass man nach dem Gottesdienst für sich beten lassen könne.

Und das unglaubliche war, dass ich tatsächlich so eine Sehnenreizung in der linken Kniekehle hatte, was ich aber niemandem gesagt hatte.

Ich ging also nach dem Gottesdienst nach vorne und da stand ein Team, das für mich gebetet hat. Ich weiß noch ziemlich genau was sie gesagt haben und fühlte mich hinterher unglaublich gestärkt und ermutigt im Glauben.

Spätestens seitdem glaube ich auch an die übernatürlichen Wirkungen des Heiligen Geistes wie z.B. Prophetische Eindrücke, die Gott jemandem schenkt.

Und Lukas schrieb es ja auch:

Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden.

Und dann hatte ich noch ein eher banales Erlebnis mit dem Heiligen Geist. Das war beim Emmausglaubenskurs im Januar. Ich hatte an dem Abend gerade über den Heiligen Geist zu sprechen und ging wie immer gut vorbereitet aus dem Haus. Ich war etwas in Eile, aber mit einem Mal hielt ich inne, weil ich den Eindruck hatte, dass ich noch mal in mein Büro gehen sollte.

Ja, und da lagen meine Unterlagen für den Abend noch auf dem Schreibtisch. Das hat mir viel Stress erspart und es war ein gesegneter Abend und ein geisterfüllter Glaubenskurs. Aus meiner Sicht ein kleiner Impuls des Heiligen Geistes.

Ja, und was können wir nun tun, wenn wir Gottes Geist mehr Raum geben wollen und ihn stärker erleben möchten?

Das erste was mir einfällt ist: **Offen sein für Gott**

Und auch offen sein für **Emotionen** neben all dem Rationalen des Glaubens.

Gott will uns berühren – auch in deiner Gefühlswelt.

Er will uns erfüllen mit seinem Geist der Liebe.

Es ist dabei oft hilfreich, wenn wir auch mal still werden vor Gott, um auf ihn zu hören.

Im AT beim Propheten Elia da war Gott nicht im Sturm zu finden, sondern in der Stille – ein leises Wehen des Geistes

Manchmal ist es ein ganz sanftes Flüstern des Heiligen Geistes, das wir hören, wenn wir ganz still werden und aktiv hinhören.

Nach der Pfingstpredigt fragten die Leute:

Was sollen wir jetzt tun?

Vielleicht frage Sie sich das jetzt auch.

Petrus sagte:

Kehrt um! Lasst Euch taufen, damit Gott Euch eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geistes empfangt.

Das gilt auch heute noch! Wir taufen übrigens auch sehr gerne Erwachsene!

Und wenn Sie bereits Christ sind und getauft:

Dann versuchen Sie doch mal in dieser Pfingstwoche und der folgenden Zeit offen zu sein für Gefühle und Eindrücke, die Gott schenken kann und seien Sie offener für die Spontaneität des Glaubens und Einfälle, die von Gott kommen können.

Prüfen Sie natürlich immer, ob sie mit Jesus und Gottes Geboten übereinstimmen, aber ich denke wir können viel gewinnen, wenn wir weniger kontrolliert glauben und dem Heiligen Geist erlauben uns ab und zu aus dem Glaubensalltag zu befreien und uns zu beleben und zu inspirieren.

Vielleicht ist es hilfreich, ab und zu mal innezuhalten und so ein **Gebet** wie dieses zu sprechen:

"Gott, ich mache jetzt eine Pause, um deine Führung, Inspiration und Motivation zu empfangen.

Erfülle mich mit Deinem Geist und arbeite mit deinem Geist an mir.

Schenk mir Liebe zu dir und den Menschen."

Dieses kurze Gebet kann das Glaubensleben verändern und uns neu begeistern, denn damit öffnen wir uns dem Wirken des Heiligen Geistes – dann sind wir nah dran an dem, was „**frohe Pfingsten!**“ eigentlich meint.

Sie werden begeistert sein.

Amen.